

**Liebe Leserinnen
und Leser,**



traditionell ist die „boot“ in Düsseldorf die erste Großaktion für die DLRG im neuen Jahr. Zum zweiten Mal wurde sie gemeinsam von den Mitarbeitern aus den Landesverbänden Nordrhein und Westfalen

„gestemmt“. Die Vorbereitungsarbeiten waren intensiv, aber die Arbeit hat sich mal wieder gelohnt. Viele gute Gespräche konnten im Rahmen der Messe geführt werden. Die Ideen und Anregungen, die dort an die Standbesetzung herangetragen wurden, dürfen aber nicht im weiteren Jahresverlauf verpuffen.

Aufgenommen haben wir sie und wir werden sie – so gut es geht – auch weiter verfolgen. Aber ich möchte euch an dieser Stelle erneut aufrufen, sie selbst immer weiter zu tragen. Die beste Gelegenheit dazu bietet die Zukunftswerkstatt. „Die DLRG der Zukunft gestalten“ könnte man die Überschrift nennen. Und daran sollen alle Mitglieder mitwirken. Mit Ideen, mit Fragen, mit Anregungen, mit Kritik – durch eigene aktive Mitarbeit am Prozess oder einfach nur begleitend. Eine größere Chance, sich einzumischen und zu gestalten gab es bisher in diesem Landesverband nicht!

Wie sorgsam wir mit unseren personellen Ressourcen in allen Gliederungen umgehen müssen, bekommen wir immer wieder mit. Rücktritte sind da nur der letzte Ausdruck von Entwicklungen, die immer mehr Zeit und Kraft für Beruf und Familie fordern. Leider mussten wir zum Jahreswechsel diesen Schritt bei unserer Jugendvorsitzenden Christine Hamacher miterleben. Es ist ihr sicher nicht leicht gefallen und verbunden mit dem Dank für die bis dahin geleistete Arbeit möchte ich ihr von dieser Stelle aus nochmals alles Gute für ihre berufliche Zukunft wünschen. Und ich bin mir sicher, wie viele andere Kameradinnen und Kameraden wird auch sie der DLRG nicht vollends den Rücken kehren.

Ich wünsche nun viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und bei der Gestaltung der DLRG der Zukunft – egal auf welcher hierarchischen Ebene.

Reiner Wiedenbrück
Präsident



Unser Titelthema dieser Ausgabe

**Die „boot“ zieht jedes Jahr Tausende
Besucher in die Düsseldorfer Messehallen.
Lebensretter Nordrhein hat sich einige
Attraktionen 2009 der weltgrößten
Wassersportmesse angeschaut.**

Im Angesicht der Wirtschaftskrise müssen sich auch die großen Publikumsmessen wie die **weltgrößte Wassersportmesse „boot“** mit den Auswirkungen auseinandersetzen. Rückgänge bei der Menge der Aussteller sind schon zu verspüren. Rund 1.641 waren es in diesem Jahr, über 50 weniger als 2008. Auch Besucher kamen weniger: 29.000 Unterschied zum Vorjahr. Und längst sind es nicht mehr nur die absoluten Superyachten, die die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.



Touristisch: Mit U-Boot „Nemo“ können 2 Personen bis zu 100 m hinabtauchen



Kraftersparnis durch aufsteckbares Segel: das Faltkanu „Super Raid II 540“

„start living“ boot 2009

Beim Gang durch die Hallen fallen diese natürlich nach wie vor durch ihre großen Stellflächen auf. Doch in den Fokus der Öffentlichkeit geraten neben den am besten gefüllten Hallen der Taucher, Surfer und Paddler gerade die kleinen Ideen – oder die ganz verrückten.

Die Erfindung von Frazier Grandison zum Beispiel ist so verrückt, dass sie eigentlich nur einem James-Bond-Film entspringen sein könnte. Dabei bezieht er selbst sich gar nicht auf den Superagenten 007. „Inspiriert wurden wir zum einen durch die Jet-Ski, zum anderen durch die enorme Kraft des Wassers. Die wollten wir für eine ganz besondere Idee nutzen“, sagt der gebürtige Jamaikaner, der in den USA

lebt. Die Kraft des Wassers erfüllt beim „JetLev-Flyer“ den Traum vom Fliegen. Wie eine Art Rucksack schnallt sich der Pilot den Jetpack samt Motoreinheit und Schlauch auf den Rücken. Per Rückstoßprinzip wird er dann mit Hilfe von leistungsstarken Vier-Takt-Motoren in Flughöhen bis zu 40 Meter gehoben. Die Motoren liefern Leistungen zwischen 130 und 300 PS, der Pilot kann bis zu 100 Stundenkilometer schnell werden. Die Handhabung ist nach Angaben der Hersteller sehr einfach. Für jeden Kunden ist die Einweisung in die speziellen Start-, Flug-, Lande- und Tauchmanöver durch einen persönlichen Trainer inklusive. Ausdauer sollten Interessierte auch haben, denn die Reichweite des „JetLev-Flyer“ wird mit 600 Kilometern angegeben. In Deutschland wird die

Erfindung von der Firma Hera auf den Markt gebracht. Allerdings ist der Spaß nicht ganz billig und daher wohl für den Ottonormalverbraucher eher nicht erschwinglich. Die hochwertigen Materialien resultieren in einem Preis ab 100.000 Euro. Noch einen draufsetzen kann preislich das U-Boot für Jedermann. „Nemo“ kostet stolze 160.000 Euro (Basispreis), freilich nur für denjenigen, der es gleich komplett kaufen will. Das Durchdringen der Unterwasserwelt selbst dürfte für die Einzelperson durchaus günstiger werden. Die Idee zur zivilen U-Boot-Produktion hatten Thomas Breinig, Jürgen Herrmann und Lutz Cordts, die im August 2007 die „Nemo Tauchtouristik GmbH & Co. KG“ gründeten. Wie schon der Namensvetter aus dem Animationsfilm ist „Nemo 100“ knallorange



Der „JetLev-Flyer“ erlaubt unerreichte Fortbewegungen per Rückstoßprinzip



Taucherbrille mit aufmontierter Video- und Fotokamera: die „Liquid Image HD Scuba Kameramaske“



Die maximale Tauchtiefe wird mit 35 m angegeben – hier mit Beleuchtung

und hat kugelige Augen. Zwei Touristen können damit gleichzeitig die Welt unter Wasser erforschen. Viel Platz ist allerdings nicht. Das U-Boot ist gerade mal vier Meter lang und 1,80 Meter breit. Ein kompakter Kleinwagen also, der in diesem Falle bis zu 100 Meter hinabtauchen kann. Sicherheit stand bei der Konstruktion für die drei Männer aus Frankfurt an der Oder an oberster Stelle: Luftreinheit, Tauchtiefe, Zeit und Batteriereserven werden von Sensoren überwacht.

Weniger kostspielig ist das Produkt der französischen Firma Nautiraid. Für rund 3.250 Euro ist das Faltkanu „Super Raid II 540“ mit aufsteckbarem Segel zu haben. Zusammengeklappt lässt es sich bequem in Flugzeug oder Auto transportieren, es ist mitsamt der Ausstattung in einer praktischen Tasche zu verstauen. Das Kanu ist für zwei Personen geeignet, das Segel ist Zusatzausstattung und kostet weitere 450 Euro. Sicherheit rundum garantiert ein anderes Produkt der Firma: Das „Rando 450“ ist mit „Airbags“, seitlichen Luftschläuchen außerhalb der Haut, ausgestattet und kann sogar mit einem Kindersitz bestückt werden. Es gilt als unsinkbar und kostet knapp über 2.000 Euro.

Wem das alles immer noch zu viel Geld ist, für den dürfte das nun folgende Angebot genau das richtige sein: eine Taucherbrille mit aufmontierter Video- und Fotokamera. Die „Liquid Image HD Scuba Kameramaske“ der Firma „Joker AG“ er-

laubt Tauchern digitale Unterwasserfotos sowie hoch auflösende Videos. Letztere werden mit 720 Pixeln (1.280x720) aufgenommen und machen 30 Bilder pro Minute. Fotos bieten eine Qualität von fünf Megapixeln (2.560x1920). Die maximale Tauchtiefe wird mit 35 Metern angegeben. Motive werden mit einem in die Maske integrierten Fadenkreuz anvisiert. Gespeichert werden die Bilder auf einer MicroSD-Karte und können außerdem über das mitgelieferte USB-Kabel auf den Computer übertragen werden.

Genauere Preise waren auf der „boot“ noch nicht zu erfahren, da einige Modelle erst ab Sommer lieferbar sind. Bei Interesse ist der Europa-Vertriebspartner der richtige Ansprechpartner: info@jokerag.com stemu

Erfolgreicher Messeauftritt

Die DLRG auf der „boot“

Auf zwei Messeständen der diesjährigen „boot“ haben 41 DLRG-Frauen und -Männer beispielhaft zusammengearbeitet. Jeder nach seinen Möglichkeiten. Mancher nur einen Vor- oder Nachmittag. Andere bis zu neun Tage am Stück. Beim Auf- und Abbau als Messebauhelfer, als Tauch- oder Strömungsretterexperte oder als „normale“ Standbesetzung in Halle 14 (Verbände) und Halle 3 (Tauchen). Das Messe-Team war in diesem Jahr besonders „international“, mit Helfern aus Schleswig-Holstein, Württemberg, Niedersachsen und aus Nordrhein und Westfalen. Und außerdem technisch auf dem neusten Stand mit tagesaktueller Berichterstattung im Internet.

Der Erfolg: 1.602 Eintragungen in die Gästebücher. Obwohl die Zahl der Messebesucher insgesamt stark rückläufig war, konnte damit ein Zuwachs von mehr als 20 Prozent an den Ständen der DLRG verzeichnet werden. Viele bekundeten schriftlich Interesse und werden in den nächsten Wochen kontaktiert.



Die verwendeten Plakate stehen wieder über die Internetseite <http://www.nr-dlrg.de> zum Download bereit.

Impressum/Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, info@nordrhein.dlrg.de
 Redaktion: Reiner Wiedenbrück (V.i.S.d.P.), Stefan Mülders (stemu, Chefredakteur), Carina Koch (ck), Wolfgang Worm (WoWo), Jörg Sonntag (jso), Stephan Jung (StJ), Georg Jansen (geja), Claudia Reisen (cre)
 Zuschriften: stefan.muelders@nordrhein.dlrg.de, oder per Post an den Landesverband. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.
 Fotos/Grafiken: Holger Schmäing, Roland Scheidemann, Volker Herold, Stefan Mitzschke, Robert Collette, Stuttgarter Luftbild Elsässer GmbH/Wupperverband, LSB NRW, Bezirk Wuppertal, Bezirk Mülheim a.d. Ruhr, Bezirk Rhein-Sieg, Bezirk Duisburg, Bezirk Kreis Kleve, OG Euskirchen, OG Lülldorf, OG Rösrath, OG Rodenkirchen
 Adressverwaltung: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de
 Die Regionalausgabe Nordrhein des „Lebensretter – Wir in der DLRG“ erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.200 Stück.
 Redaktionsschluss für die nächste „Nordrhein“-Ausgabe: 16. April 2009

strategisch Zukunft gestalten – gemeinsam statt einsam

Bereits seit mehreren Jahren wird in der DLRG allgemein und in den Landesverbänden insbesondere über Veränderungen diskutiert und nachgedacht. Sich zukunfts-fähig aufzustellen ist die oberste Zielsetzung bei allen Ideen und Projekten. Zukunfts-fähig mit Blick auf gesellschaftliche Veränderungen, Entwicklungen im politischen und auch finanziellen Umfeld.

Auch der **Landesverband Nordrhein** entwickelt sich seit Jahren weiter und hat 2008 mit der Zukunftswerkstatt einen Prozess begonnen, in den viele Hoffnungen gesteckt werden. Stefan Mülders sprach mit dem neuen Präsidenten Reiner Wiedenbrück über das Großprojekt und weitere Prozesse, die den LV und seine Gliederungen in den kommenden Jahren optimieren sollen.

L *NR: Reiner, die Zukunftswerkstatt ist 2008 mit intensiver Arbeit und externer Beratung auf den Weg gebracht worden. Die Gliederungen und auch die Kommunen wurden mit Fragebögen versorgt, die Erkenntnisse über die Gesamtsituation geben sollen. Was erhofft sich der Vorstand von diesem Projekt?*

Wiedenbrück: Zunächst einmal ist das keine Aktion des Vorstandes oder für den Vorstand. Es geht in der Zukunftswerkstatt vor allem darum, den Landesverband als Ganzes, mit seinen Gliederungen und seinen Mitgliedern, für die Zukunft zu gestalten. Dazu bedarf es massiver und inten-



»Die Chance zur breit gefächerten Beteiligung«

siver Beteiligung vieler DLRG-Mitglieder in unserem Landesverband. Wir können jetzt nicht sagen, was am Ende dabei herauskommen wird. Sonst wäre der Prozess ja auch nicht notwendig. Wir bieten jetzt die Chance zur breit gefächerten Beteiligung, jeder Bezirk, jede Ortsgruppe, jedes Mitglied – jede und jeder kann und soll seine Vorstellungen und Ideen mit einbringen. Wir können nicht jedem alles Recht machen, aber jeder hat die Möglichkeit, seine Vorstellungen in den Prozess und die Diskussion einzubringen. Und es soll sich hinterher auch niemand beklagen, der sich vorher nicht beteiligt hat.

LR NR: Wie stellt sich denn der Vorstand des Landesverbandes auf diese gemeinsame Entwicklungsarbeit ein? Irgendwelche Vorstellungen wird es doch sicher geben?

Wiedenbrück: Wir wollen und können hier gar nicht zu weit vorgreifen. Allerdings sind wir der Meinung, dass die

Schnittstellen zwischen den verschiedenen Ebenen deutlich verbessert werden können. Überall sind die personellen Ressourcen knapp, und wir können es uns in Zukunft immer weniger leisten, diese zu vergeuden. Da ist für die LV-Ebene zu klären, welche Leistungen die Mitarbeiter hier für die Bezirke und Ortsgruppen effektiv erbringen können. Und anders herum ist für die Gliederungen zu klären, welche Aufgaben sie der jeweils höheren Ebene abnehmen können. Das wird nicht alleinig durch die Zukunftswerkstatt beantwortet, aber hieraus werden sich sicher Anregungen ergeben.

LR NR: Nun wird die Zukunftswerkstatt alleine und die sich aus ihr ergebenden Aufgaben aber nicht die einzige Aufgabe des LV-Vorstandes und der Geschäftsstelle für diese Legislatur sein. Was gibt es sonst noch zu erwähnen?

Wiedenbrück: Noch in diesem Jahr gehen wir die Zertifizierung im Bereich Bildung und in der Geschäftsstelle an. Wir haben uns hier in den vergangenen Jahren kontinuierlich ein sehr hohes Qualitätsniveau aufgebaut. Wir können uns hier mit kommerziellen Anbietern messen, liegen preislich aber weit unter deren Angeboten. Darüber hinaus versprechen wir uns von der Qualitätssicherung eine deutliche Verbesserung des Services für die ehrenamtlichen Kräfte in unserem Landesverband. Außerdem werden wir gemeinsam mit dem Schwester-Landesverband Westfalen, zu dem wir ein sehr gutes und vertrauenswürdiges Verhältnis pflegen, das Image der

»Im Bezug auf die Landespolitik ist noch einige Arbeit notwendig«

DLRG im Lande weiter stärken. Wir haben gemeinsam zum Beispiel im Bereich des Katastrophenschutzes viel erreicht und gute Ansätze für Schule und Weiterbildung. Im Bezug auf die Landespolitik ist noch einige Arbeit notwendig, was den Stellenwert des Schwimmens und der Bäder angeht. Aber auch hier sind wir bereits auf einem guten Weg.

Bezirksvorstellung Wuppertal

gesellig & integrativ

Erfolgsstory: 80 Jahre an der Wupper

Wuppertal feiert 2009 sein 80-jähriges Gründungsdatum. 1929 wurden die Städte Barmen und Elberfeld mit weiteren Nachbargemeinden zur Großstadt im Bergischen Land zusammengeschlossen. Bereits 1926 wurde die OG Barmen und ein Jahr später die OG Elberfeld gegründet. Zu dieser Zeit fuhr die Wuppertaler zu Rettungswachen an den Rhein. Heute besteht der Bezirk Wuppertal aus sechs Abteilungen mit insgesamt ca. 2.700 Mitgliedern: Barmen, Cronenberg, Elberfeld, Polizei, Ronsdorf und Vohwinkel.

Eine Besonderheit ist die Abteilung Polizei. Sie gründete sich, als am Standort der Bereitschaftspolizei Wuppertal ein eigenes Schwimmbad gebaut wurde. Unter diesen idealen Bedingungen betreiben viele Interessierte in ihrer Freizeit Rettungsschwimmen und -sport. Mittlerweile ist die Abteilung auch für nicht Polizeiangehörige offen.

Ein Pluspunkt der DLRG in Wuppertal ist, dass jede Abteilung über ihr „eigenes Bad“ im Stadtteil verfügt. Die Abteilung Elberfeld allerdings musste im Mai 2007 ihre Ausbildung in ein kleines Bad verlegen, da das Stadtbad Elberfeld, die denkmalgeschützte „Schwimmoper“, wegen Sanierungsarbeiten geschlossen wurde. Sie wird derzeit aufwendig restauriert und modernisiert, soll Ende des Jahres der Öffentlichkeit wieder übergeben werden. Alle Abteilungen widmen sich primär der basisbezogenen Ausbildung. Spezialausbildungen werden sowohl durch die Ab-



teilungen als auch durch den Bezirk gefördert. So verfügt der Bezirk im Bedarfsfall nicht nur über Rettungsschwimmer, Wachleiter, Sanitäter oder Bootsführer, son-



dern es warten auch Taucher, Eis- und Strömungsretter und andere auf ihren Einsatz.

Die Abteilungen Barmen sowie Elberfeld betreiben im Sommer jeweils eine Rettungswachstation an der im Oberbergi-

schen Kreis liegenden Bevertalsperre. Hier sind sie Partner der Kameraden aus Hückeswagen und Radevormwald, die weitere Wachstationen unterhalten. Ausgestattet sind die Wuppertaler Wachen jeweils mit einem Motorrettungsboot sowie festen Wachstationen mit Mannschaftsunterkünften. Ein weiteres Revier der Wuppertaler ist der als Regattastrecke bekannte Beyenburger Stausee. Tragen dort Ruderer oder Drachenbootfahrer ihre Rennen aus, ist zur Absicherung die DLRG mit einem Begleitboot vor Ort. Für die Mobilität zu Lande stehen seit Mai 2007 zwei allradgetriebene Busse mit Anhängervorrichtung zur Verfügung. Einen Schwerpunkt setzt der Bezirk auf die Förderung der Jugendarbeit. Die Aktivitäten der Jugendlichen in den Gliederungen werden durch den Jugendvorstand gefördert und gebündelt.

Die 2007 in Betrieb gegangene Bezirksgeschäftsstelle ist stundenweise durch eine Bürokräft besetzt und trägt wesentlich zur entspannteren Kommunikation zwischen Vorstand und Mitgliedern bei. So aufgestellt hoffen die Wuppertaler, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Dazu gehören auch angenehme Seiten: Kameradschaft, geselliges Beisammensein, Wettkämpfe, Freizeiten und vieles mehr – und das für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen. Im Bezirk Wuppertal wird Integration betrieben, nicht nur geschrieben.

Bezirk Wuppertal / ck

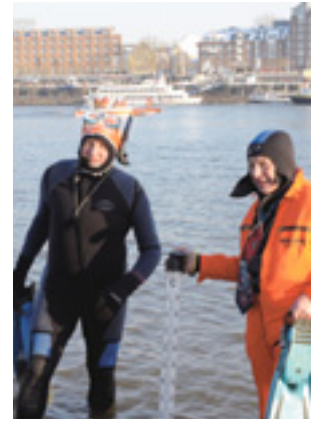
Die Abteilungen Barmen sowie Elberfeld betreiben im Sommer jeweils eine Rettungswachstation an der Bevertalsperre im Oberbergischen Kreis



Traditioneller Start an der Düsseldorfer Rheinkniebrücke

44. Neujahrsschwimmen bei Eis und Schnee

Drei Grad Wassertemperatur stellten zwei Teilnehmer mit einem übergroßen Thermometer fest, bevor sie sich mit weiteren 220 Teilnehmern in die schmutzig-trüben Fluten des Rheins stürzten. Das 44. Neujahrsschwimmen des Bezirks Düsseldorf hatte zwar über 300 Anmeldungen zur Folge, auf den Start warteten dann im knöcheltiefen Schnee an der Düsseldorfer Rheinkniebrücke wenige Rettungsschwimmer und Taucher. Ursache war sicher nicht nur der verzögerte Bustransport der Teilnehmer zum Start. In der Nacht hatte es für die Region ungewohnt tiefe Temperaturen gegeben. Für weit anreisende Teilnehmer gab es zudem Verkehrsprobleme. Unter den Augen Hunderter Zuschauer schickte der altbewährte Starter Dieter Enghard die zum Teil kostümierten Männer und Frauen mit einiger Verspätung und zwei Schüssen aus der Signalpistole auf die 5,5 Kilometer lange Strecke stromab in Richtung Paradieshafen Lörick.



Das Düsseldorfer Boot der Wasserschutzpolizei und das Löschboot der Berufsfeuerwehr Düsseldorf unterstützten die sieben DLRG-Rettungsboote, darunter Verstärkung aus Neuss und Krefeld, bei der Sicherung des umfangreichen Konvois auf dem Weg zum Ziel. Da sich im Sportboothafen Lörick zwischen den Bootsstegen eine dicke Eisdecke gebildet hatte, mussten Ziel und Kontrollstelle vorverlegt werden. So gingen die Schwimmer gleich nach dem Hafeneingang an Land. Da bot sich der

flache Damm zum Löricker Freibad als eisfreier Ausstieg an. Knapp 40 Minuten nach dem Start gaben die ersten Schwimmer ihre Kontrollmarke ab und konnten zum Aufwärmen einen heißen Tee oder Glühwein genießen.

Bezirksleiter Axel Warden und der neue Projektleiter der „boot“, Goetz-Ulf Jungmichel, hatten anschließend alle Hände voll zu tun mit der Überreichung der Erinnerungsplaketten, die traditionell von der Messe gestiftet wurden. Trotz der eisigen Temperaturen hatten die fleißigen Helfer von Freiwilliger Feuerwehr und Katastrophenschutz für warmes Wasser in den Duschzelten sorgen können, die auf der Liegewiese des Freibades Lörick aufgestellt wurden. Erstmals fand auch das Festzelt dort seinen Platz. Darin wurden dann die jüngsten und ältesten Teilnehmer, die Schwimmer mit der weitesten Anreise und die größten Frauengruppen mit Erinnerungsgaben geehrt. Bei großer Auswahl an Speisen und Getränken blieben zahlreiche Teilnehmer beim beliebten „Klößchnack“ im gut geheizten Festzelt hocken, bevor es auf den Heimweg ging. *Roland Scheidemann*



Euskirchen: Sekt durch den Schnorchel – Glühwein und Erbsensuppe für die Gäste

Gut besuchte Tauchertaufe bei Kaiserwetter

Nach 16 Jahren fand die traditionelle Tauchertaufe der OG Euskirchen zu Beginn des Jahres mal wieder auf Eis statt. Bereits zum 33. Mal taufte Neptun fertig ausgebildete Mitglieder der Tauchgruppe an der Steinbachtalsperre. In diesem Jahr „traf“ es Martin Schönwald, der den zweijährigen Ausbildungsweg zum Einsatztaucher erfolgreich absolviert hat. Den obligatorischen Sekt genoss er traditionell durch den Schnorchel. Das Kaiserwetter und die eisigen Bedingungen nutzten die übrigen Taucher, um vor nie dagewesener Publikumskulisse Leinentauchgänge unter Eis zu absolvieren. Die Zuschauer wärmten sich bei kostenlosem Glühwein und Erbsensuppe.

Den ausführlichen Text gibt es unter <http://www.nr-dlrg.de/lebensretter.html>



Eiswache am Toeppersee

Wintereinsatz

A

nfang 2009 sind die Temperaturen in Deutschland erheblich gesunken und an vielen Orten waren die Gewässer zugefroren. Zum Schutz der Bevölkerung wurde unter anderem am Toeppersee in Duisburg Wachdienst durchgeführt. Die Wachgänger der OG Reinhausen liefen Patrouille um den See. Eine der wichtigsten Aufgaben war dabei die Aufklärung über die Gefahren auf scheinbar dick zugefrorenen Gewässern. Insbesondere die Strukturen im Eis sorgten für viele interessierte Fragen. Die unterschiedlichen Färbungen ergeben sich, weil das Wasser



sicher

von unten gefriert, die wachsende Eismasse sich nach außen schiebt und so reißt. Durch die Risse quillt Wasser nach, das an der Oberfläche wieder gefriert und zu den interessanten Farbstreifen führt. Die seit Langem mal wieder verhältnismäßig dick zugefrorenen Seen nutzen die Duisburger auch dazu, Rettungsübungen durchzuführen. Dabei stand der Um-

gang mit dem Eisretter, einem Rettungsgerät mit Schwimmkörpern an den Seiten, im Vordergrund. Eisrettungsbretter waren rund um den See verteilt und offen für jeden Spaziergänger zu Rettungszwecken erreichbar. Leider mussten die Reinhausener nach Abschmelzen der Eisdecke feststellen, dass eines der Bretter entwendet wurde.

Lisa Kirstein

sport

LV-Präsidium sucht Ausrichter für die kommenden Jahre

Landesmeisterschaften 2009 in Rheindahlen

Seit Beginn des Jahres steht fest, dass die diesjährigen Landesmeisterschaften in Rheindahlen ausgetragen werden. Die OG Rheindahlen im Bezirk Mönchengladbach hat sich bereit erklärt, am 16. und 17. Mai als Ausrichter aufzutreten. „Es ist weiterhin schwierig, geeignete Bäder zu finden und Gliederungen, die sich als Ausrichter zur Verfügung stellen“, sagt Vizepräsident Horst Dengler. Er bittet darum, schon jetzt zu prüfen, ob in der eigenen Gliederung die Möglichkeit besteht, die Landesmeisterschaften im kommenden Jahr in Angriff zu nehmen.

Für Rückfragen steht er unter vp-technik@nordrhein.dlrg.de zur Verfügung.

LM 2009: Hallenbad Rheindahlen, Geusenstr. 33, 41179 Mönchengladbach

<http://www.hallenbad-rheindahlen.de>



Kein Weg geht daran vorbei!

qualifiziert

Die neue Jugendleiterausbildung



W

er in seiner Ortsgruppe qualifizierte Kinder- und Jugendarbeit leisten möchte kommt um die Jugendleiterausbildung nicht herum.

Interessierte junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, bei der DLRG-Jugend Nordrhein genau diese Ausbildung zum/zur Jugendleiter/-in zu absolvieren. In der breit gefächerten Ausbildung werden viele Bereiche sowohl theoretisch als auch praktisch vermittelt. Dazu gehören zum Beispiel die Organisation von Schwimmfesten, erlebnisorientierte Wanderungen, jugendgemäße Vereinsevents, Spiele in kleinen Räumen, Sport- und Bewegungstrends etc. – also all das Handwerkzeug, das benötigt wird, um aktiv das Vereinsleben vor Ort zu gestalten. Jeder Teilnehmer profitiert von dieser Aus-

bildung, da gerade die sozialen Kompetenzen gestärkt werden. Zudem ist ein „Blick über den Tellerrand“ möglich, da Freundschaften und Kooperationen mit anderen Teilnehmern zum festen Bestandteil der Lehrgangreihe gehören. So lernt ihr Teilnehmer die anderer Ortsgruppen, mit ganz unterschiedlichen Ideen kennen. Trotz der Vielzahl an Lehrinhalten kommt der Spaß bei uns aber auch nie zu kurz.

2009 findet die Jugendleiterausbildung erstmals in direkter Kooperation mit der Sportjugend NRW sowie den Partnern im Netzwerk 3 statt und entspricht damit bereits der gerade überarbeiteten Konzeption und den neuen Rahmenrichtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Diese gliedert sich auf in ein 30 Lerneinheiten umfassendes Basismodul (Grundkurs) und ein 90 Lerneinheiten umfassendes Aufbaumodul. Das Basismodul wird zukünftig auch mit 30 UE für die ÜL-C-Ausbildung anerkannt. Die Ausbildung führt zum Erwerb der Jugendleiterlizenz des LandesSportBundes NRW und der DLRG-Jugend Nordrhein. Zusätzlich wird sie in vielen Kommunen zur Ausstellung der Juleica anerkannt. Diese Ausbildung mit insgesamt 120 Unterrichtseinheiten setzt sich aus sechs Wochenenden und einer Lehrgangwoche zu Beginn der Ausbildung, in denen die verschiedenen Inhalte der Jugendleiterausbildung behandelt werden, zusammen. Die Ausbildung beginnt am 6. April 2009 (Osterferien). Die weiteren Termine können dem Lehrgangs- und Bildungsplan und der Homepage entnommen werden.

Bei Fragen zur Jugendleiterausbildung oder anderen Lehrgänge wendet euch doch einfach an:

Dirk Zamiara, Tel.: 0211/53606-20

Ein Erfahrungsbericht

Ein Jahr Ausbildung – „all inclusive“

Spaß, gutes Essen, viel Wissen, Jugendleiterlizenz

In den Osterferien 2008 begann im Sport- und Seminarcenter Radevormwald für elf Teilnehmer eine Ausbildungsreihe, die aus den Seminaren „Grundkurs“, dem „Rechts- und Versicherungsseminar“, dem Seminar „Jugendarbeit erleben“ und dem „Lizenzwochenende“ bestand.

Unter der Leitung von Jan Wagner, Stefan Mitzschke, Marie Euteneuer und Katharina Kotara, erfuhr eine Gruppe aus 15- bis 42-jährigen Teilnehmern den richtigen Umgang mit Jugendlichen. Ziel dieser Ausbildung war die Lizenz zum Jugendleiter.

Besonders spannend waren die zahlreichen Spiele, die nicht nur theoretisch gelehrt, sondern auch praktisch durchgeführt wurden. In Gruppenarbeiten wurden aber auch trockene Themen wie das Thema „Recht“ anschaulich und spannend dargelegt, so dass nicht nur auswendig gelernt wurde, sondern das Lernen auch Spaß machte.

In der ersten Woche fand die Gruppe mit den Leitern sehr gut zusammen, so dass während allen Seminaren ein gutes Klima herrschte und alle viel Spaß hatten. „Auch wenn die Jugendleiterlizenz sehr zeitintensiv war, haben wir alle, nicht nur für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sondern auch für unseren Alltag viel mitgenommen“, fasst Rebekka kurz vor der Abreise zusammen. Am Ende gewann die DLRG Westfalen / Nordrhein neue Jugendleiter aus dieser Ausbildungsreihe.

Sandra Saidowski (Teilnehmerin)

leute

Personalia

Vermählung

Bereits im September des vergangenen Jahres kam **Michael Janssen**, Bezirksleiter im Kreis Kleve, unter die Haube. Im Standesamt Hasselt und später kirchlich in Kleve ehelichte er seine **Barbara**. *Lebensretter Nordrhein* gratuliert herzlich und wünscht alles Gute für die gemeinsame Zukunft.

Zahlreiche Trauerfälle

Die OG Stolberg trauert um ihr langjähriges Vorstandsmitglied **Adi Göllner †**, der am 4. Januar verstarb. Seit 1979 beteiligte er sich aktiv am Vereinsleben, neben dem Wasserrettungsdienst auf dem Rursee auch als stellvertretender Vorsitzender und stellvertretender Einsatzleiter.

Durch einen tragischen Verkehrsunfall verstarb am 31. Dezember **Wilhelm Kuttler †**, Ehrenmitglied der OG Erkelenz. Der 82-jährige war vielfach für sein Wirken ausgezeichnet worden, zuletzt 1989 mit dem Verdienstzeichen in Gold. In Erkelenz tat er sich vor allem als Wettkampfschwimmer und Ausbildungsleiter hervor.

Von zwei noch jungen Mitgliedern musste sich die OG Geilenkirchen im vergangenen Jahr verabschieden. **Melanie Eißel †** verstarb im Juni 2008 mit nur 32 Jahren. Gerade 18 Jahre alt war **Jenny Böken †**, als sie im vergangenen Jahr von Bord der Gorch Fock ins Wasser fiel und damit deutschlandweit für Schlagzeilen sorgte. Bereits im Sommer 2007 hatte die OG Geilenkirchen mit dem langjährigen Schatzmeister **Werner Löckenhoff †** ein verdientes Mitglied verloren.

Im Oktober verstarb in Oberhausen die ehemalige Versicherungsexpertin der DLRG, **Christine Bach †**. Sie galt als sehr sportlich und wanderfreudig, überlebte eine Leukämie-Diagnose aber nur noch wenige Tage.

Ehrungen

40 Jahre Mitgliedschaft

Werner Marché (Bezirk Wuppertal), Hildegard Hansjakob, Elly Tröndie (beide OG Königswinter)

50 Jahre Mitgliedschaft

Lothar Reuter, Wolfgang Sperling (beide Bezirk Mülheim a.d. Ruhr)

60 Jahre Mitgliedschaft

Heinz Buchloh (Bezirk Mülheim a.d. Ruhr)

70 Jahre Mitgliedschaft

Günter Thelen

Verdienstzeichen Silber

Paul Sommer (OG Euskirchen),
Beate Hübler (Bezirk Rhein-Kreis Neuss)

Katharina Tersteegen in den Jugendstadtrat gewählt

DLRG in Mülheim stark vertreten



Jugendlichen des Bezirks Mülheim a.d. Ruhr im Auge hat und in der Lokalpolitik vertritt.

Das 17-jährige DLRG-Mitglied Katharina Tersteegen wurde zum zweiten Mal in den Jugendstadtrat Mülheim an der Ruhr gewählt. Das Gremium soll „Jugendlichen Politik und Kultur näherbringen und sie informieren, was sie mit ihrer Stimme bewegen können“. Einigkeit besteht bei allen Mitgliedern, dass das Freizeitangebot für Jugendliche in Mülheim ausgebaut werden muss. Dabei nimmt unter anderem die Jugendarbeit der DLRG einen gewichtigen Part ein. Dafür steht Katharina Tersteegen ein, die auch als frisch gewähltes Mitglied des Jugendvorstandes die Belange der Kinder und Jugendlichen des Bezirks Mülheim a.d. Ruhr im Auge hat und in der Lokalpolitik vertritt.

Landesverbandes Nordrhein trauert um Dieter Klemd †

Vorbild durch selbstlosen Einsatz

Am 1. Januar verstarb Dieter Klemd †, seit 2004 Ehrenmitglied des Landesverbandes Nordrhein, im Alter von 70 Jahren in seinem Heimatort Eitorf. Mit Dieter Klemd verlieren wir einen Kameraden, der uns mehr als 50 Jahre lang durch seinen selbstlosen Einsatz Vorbild war, insbesondere in der Aus- und Fortbildung von Erwachsenen und Kindern im Schwimmen und Rettungsschwimmen und in der Jugendarbeit. Vor allem war Dieter Klemd die zentrale Integrations- und Identifikationsfigur des Bezirkes Rhein-Sieg, dem er über 40 Jahre lang als Bezirksleiter ein Gesicht gab und dem er auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand 2004 als Geschäftsstellenleiter weiterhin zur Seite stand. Die DLRG dankte Dieter Klemd für seine herausragenden Leistungen bereits 1968 mit der Verleihung des Verdienstzeichens in Bronze, dem die Auszeichnungen in Silber, Gold und 2005 schließlich Gold mit Brillanten folgten. Er erhielt die Spoden-Gedächtnis-Plakette des Landesverbandes Nordrhein, war Ehrenmitglied sowohl dieses Landesverbandes als auch seines Bezirkes und wurde für sein ehrenamtliches Engagement 1991 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Der Landesverband Nordrhein und sein Bezirk Rhein-Sieg danken Dieter Klemd für seinen jahrzehntelangen persönlichen Einsatz. Er wird uns durch sein Lebenswerk immer in guter Erinnerung bleiben und allen Kameradinnen und Kameraden Vorbild und Verpflichtung sein.

Kandidatensuche für den Landesjugendvorstand in vollem Gange

Rücktritt von Christine Hamacher



Sie hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, aber nach Rücksprache mit den übrigen Vorstandsmitgliedern erklärte Christine Hamacher auf dem Landesjugendrat im November ihren Rücktritt als Vorsitzende der Landesjugend. Aus beruflichen und zum Teil auch gesundheitlichen Gründen war es ihr über einen längeren Zeitraum nicht möglich gewesen, das Amt zu ihrer eigenen Zufriedenheit auszufüllen und sie sah sich daher zu diesem Schritt gezwungen. Ihre Aufgaben waren in den vergangenen Wochen und Monaten bereits auf die stellvertretenden Vorsitzenden verteilt. Petra Reiners wird die Landesjugend in innerverbandlichen Angelegenheiten vertreten und sich intensiv um die Betreuung der Bezirksjugenden kümmern, Stefan Mitzschkes Aufgabe wird weiterhin die Vertretung der DLRG-Jugend Nordrhein im außerverbandlichen Bereich sein. Intensiv wird derweil nach einem Kandidaten für die aktive Arbeit im Landesjugendvorstand gesucht. „Wir hoffen, dass Christine nun ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit ihrer beruflichen und gesundheitlichen Entwicklung zuwenden kann und wünsche ihr für den weiteren Verlauf ihre Referendariates und die Gesundheit alles Gute“, erklärte der Jugendvorstand einvernehmlich.

Nordrheins Gliederungen – durch ihre attraktiven Ausfahrten weit gereist

immer was los!

Die einen fahr'n ins Bergische Land



Die Jugendabteilung der **OG Lülsdorf** fuhr Ende November zu einem zweitägigen Ausflug in die Jugendherberge Morsbach im Bergischen Land. Die 43-köpfige Gruppe bestand aus 16 Jungen und 16 Mädchen im Alter von sechs bis zwölf Jahren und elf Betreuern. Das Programm umfasste eine spannende Schnitzeljagd, Spaß und Spiel im Schneegestöber und zahlreiche Bastelaktivitäten.

So entstanden zum Beispiel weihnachtliche Figuren aus Wäscheklammern, Eisbären und die schon traditionellen Kekshäuser. Nicht zuletzt die abendliche „Fingerfood-Party“ stärkte das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Kindern, die sonst nur einmal wöchentlich donnerstags zum Training zusammenkommen.

... die anderen ins Ruhrgebiet



Nach Mülheim an der Ruhr ging es für zehn Jugendliche und vier Betreuer der **OG Rösrath**. Was früher „Orientierungslauf“ hieß, firmiert heutzutage unter „Geocaching“ und funktioniert mit GPS-System und Kompass. Es war nach der Ankunft in der Jugendherberge Kahlenberg die erste Aktivität zur Stadterkundung. Am nächsten Tag standen ein Besuch im Sea Life in Oberhausen und eine ausgedehnte Shopping-Tour im angrenzenden Centro auf dem Programm. Abends war der Landschaftspark Duisburg Nord mit seiner beeindruckenden Beleuchtung Ziel einer Besichtigungstour. Quasi als Zwischenstopp auf der Heimreise wartete noch die interaktive Physikausstellung „Phänomania“ in Essen auf die Jugendgruppe. *Lisa Bertram*

Vom 11. bis 14. Juni 2009 gibt's „Fisch in Dosen“

gesellig

OpenSpacetival

– sichert euch die Restplätze!!

Das OpenSpacetival nimmt langsam Formen an! Zwar ist der Anmeldeschluss schon vorbei, aber für euch besteht die einmalige Gelegenheit, noch ein paar Restplätze zu besetzen. Hier nochmal zur Information: Unter dem Motto „Fisch in Dosen“ wird vom 11. bis zum 14. Juni 2009 auf dem Jugendzeltplatz Aggertal das erste OpenSpacetival der DLRG-Jugend in Nordrhein stattfinden. Dort sollen sich Mitglieder der Jugendvorstände aller Gliederungen in Nordrhein und deren aktive Helfer für ein paar Tage bei hoffentlich gutem Wetter treffen, Kontakte knüpfen und einfach nur Spaß haben. Jede teilnehmende Gruppe ist dabei für Anreise, Material (Zelte, Kochgeschirr, etc.) und Verpflegung selbst zuständig, die Projektgruppe um Sven Danker kümmert sich nur um die Rahmenplanung und den Zeltplatz. Die Tagesgestaltung wird ebenfalls von den Teilnehmern vorgenommen, frei nach der Devise: „Alles kann, aber nichts muss!“ Habt ihr doch noch Lust bekommen, mit euren Vorstandsmitgliedern am OpenSpacetival teilzunehmen, dann meldet euch so schnell wie möglich unter sekretariat@nordrhein.dlrg.de *cre*

zu fuß

Rodenkirchener Kids auf Weltreise



„Weltreisende aller Länder, versammelt euch ...“ hieß es und über 30 Nachwuchsschwimmer waren dem Ruf der **OG Rodenkirchen** gefolgt, um am 21. Kinderfest teilzunehmen. Traditionell stärkten sich zu Beginn alle Rettungsschwimmer mit Kuchen und Schokolade, bevor es dann künstlerisch losging: Zu jeder Weltreise gehört nun mal die passende Vorbereitung und so wurden bunte Baseball-Kappen gestaltet, um auf der Reise überall erkannt zu werden. Zunächst ging es in zwei Gruppen hinaus in die Kälte. Unter anderem mussten Orte, die auf Fotos abgebildet waren, abgelaufen werden. Zurück im Warmen war noch eine gemeinsame Rundreise im Stuhlkreis zu bewältigen. Die Sieger bekamen einen Kinogutschein, doch mit leeren Händen musste niemand nach Hause gehen. Süßigkeiten und eine große Weltkarte bekamen alle mit auf den Heimweg. *Janine Andreae*

erfolgreich

„Spiele für viele“ in Hachen

Eine durchaus gelungene Tagung



„Spiele für viele“ – so hieß das Motto, unter dem das Activity-Team 128 Personen in Bewegung versetzte. Der Jugendtag der SV NRW-Schwimmjugend im November 2008 in Hachen war die Feuerprobe des Teams – und sie wurde mit Erfolg bestanden. Das Activity-Team besteht aus ausgebildeten Gruppenhelferinnen und -helfern zwischen 14 und 20 Jahren aus unterschiedlichen Ortsgruppen und Bezirken der DLRG und aus dem Schwimmverband. Eine Stunde dauerte das angebotene Programm, auf dem kleinere Teamspiele standen. Das Einüben einer Choreografie wurde mit Enthusiasmus entgegengenommen und begleitete die Teilnehmer das ganze Wochenende. An den darauf folgenden Tagen fungierte das Activity-Team unterstützend als Ko-Referenten bei den angebotenen Kursen rund um Wasser, Sport und Fitness. An einem Infostand standen sie Rede und Antwort. Rückfragen und Vorschläge an: info@activity-team.de

Dominik Noß

engagiert

Ehrenamtswürdigung in Mülheim



Die Stadt Mülheim an der Ruhr ehrte im Rahmen ihres 200-jährigen Stadtjubiläums 200 Bürger für ihr besonderes Engagement in der Stadt. Zu den geehrten Personen zählten auch fünf Mitglieder des DLRG-Bezirks Mülheim an der Ruhr. Lydia Schaarschmidt, Dirk Ternieden, Gerrit Graffweg, Philipp Schreiner und Hannah Kreyman (Bild v.l.) sind seit vielen Jahren aktive Mitglieder in den Bereichen Wasserrettungsdienst, Katastrophenschutz, Ausbildung Schwimmen und Rettungsschwimmen und der Jugendarbeit. Die Ehrung erfolgte im Rahmen einer Festveranstaltung mit kulturellem und kulinarischem Angebot.

IV Nordrhein

Nachlese

Mit dieser Ausgabe endet die Lebensretter-Serie der Bezirksvorstellungen. Ab dem kommenden Heft wollen wir daher mit einer neuen Reihe starten. Darin wollen wir die Arbeit einzelner Gliederungen näher vorstellen. Gedacht ist dabei an Traditionsveranstaltungen, die ein besonderes Jubiläum erleben oder auch beispielhafte Projekte, die Nachahmer suchen. Dafür suchen wir Ideen und Anregungen und bitten um entsprechende Hinweise an die bekannten Kontaktdaten.

Ende vergangenen Jahres hatte die OG Bad Münster-eifel zum Spaßwettkampf geladen. Kinder zwischen 5 und 13 Jahren wetteiferten mit Poolnudeln, Luftballons oder T-Shirts.

Zum Abschluss des ersten Jahres seit Bestehen nahm die Wettkampfgruppe der OG Rösrath am Freundschaftswettkampf in Wermelskirchen teil. Die Leitung, Kerstin Goworek und Stefan Mitzschke, zeigte sich mit den Mittelfeldplätzen unter der national und international erfahrenen Konkurrenz zufrieden.

initiativ

LSB ehrte „integrative Vereine“

Mit Unterstützung der RWE Rhein-Ruhr AG hatte der LSB NRW den Wettbewerb „Der integrative Sportverein“ ausgeschrieben. 97 Vereine hatten sich um die Auszeichnung beworben. Eine Expertenjury hat die zwölf Preisträger ermittelt und entschieden, dass im November weitere 22 Vereine mit Gutscheinen im Wert von je 1.000 Euro bedacht wurden.

Mit dem Wettbewerb „Der integrative Sportverein“ hat der LSB

zusammen mit seinem Partner allen Sportvereinen in Nordrhein-Westfalen die Gelegenheit gegeben, ihre Arbeit und ihre Entwicklungsprozesse darzustellen. Die Initiative ist die Fortführung der erfolgreichen Wettbewerbe „Der zukunftsfähige Sportverein“ aus dem Jahr 2004 und „Der familienfreundliche Sportverein“ aus dem Jahr 2007. DLRG-Gliederungen waren nicht unter den ausgezeichneten Vereinen, obwohl auch hier sicher einige entsprechenden Projekte zu finden sind. Die DLRG Nordrhein ist Mitglied im LSB und das ermöglicht den Gliederungen, sich an den Ausschreibungen aktiv zu beteiligen. Nähere Informationen erteilt beim LSB NRW Dirk Hoffmeier (Tel.: 0203/7381-793, dirk.hoffmeier@lsb-nrw.de).

Direktlink zur Dokumentation:

www.wir-im-sport.de/templates/lsb/top_thema/show.php?id=321&nodeid=3





Der Literaturtipp!

Kompetentes Nachschlagewerk auf aktuellem Stand

Moderne Tauchmedizin · Handbuch für Tauchlehrer, Taucher und Ärzte

Der Tauchsport in Deutschland verzeichnet im letzten Jahrzehnt eine enorme Zuwachsrate. Innerhalb dieses Zeitraums hat sich die Zahl der Sporttaucher von 300.000 auf über 1,5 Millionen entwickelt. Parallel zu dieser Entwicklung ist auch die Anzahl der Tauchunfälle und tauchmedizinischen Erkrankungen angestiegen. Die Behandlung tauchmedizinischer Notfälle sowie die Beurteilung von Tauchtauglichkeit erfordert spezifische tauchmedizinische Kenntnisse. Das Buch vermittelt die speziellen Grundlagen für Ärzte, Sport- und Berufstaucher.

Gentner Verlag 2007, Christoph Klingmann, Kay Tetzlaff (Hrsg.), ISBN 978-3-87247-645-6, 59,- Euro

Viele gruselige Kreaturen bereichern Bezirksjugendtreffen

erschreckend Halloween auf dem Wolfsberg



Am ersten Novemberwochenende trafen sich auf dem Wolfsberg in Kranenburg-Nütterden rund 280 Kinder und Jugendliche des Bezirks Kreis Kleve zum Bezirksjugendtreffen. Es ging darum, sich kennenzulernen, sich auszutauschen und einfach eine gute Zeit miteinander zu verbringen. Der Ansturm war dieses Jahr so groß, dass alle Zimmer der Jugendherberge Wolfsberg ausgebucht waren. Die Programmangebote reichten von Erste Hilfe für Kinder und Kürbisausstechen über Trommeln und eine Nachtwanderung bis hin zu Gesellschaftsspielen und einem Casinoabend. Quer durch

alle möglichen Interessensgebiete und Vorlieben wurde allen Teilnehmern im Alter von 6 bis 16 Jahren viel Abwechslung geboten. Da das Wochenende über Halloween stattfand, wurden die Programmpunkte gruselig gestaltet und am Freitagabend gab es eine gruselige Nachtwanderung, bei der so manche Überraschungen im Wald warteten. Die OG Kevelaer, die schon berüchtigt für ihre Nachtwanderungen ist, bot mit viel Einfallsreichtum eine gruselige Show im Wald.

Die verschiedenen Workshops wurden von den einzelnen OG geleitet, so dass ein buntes Programm für die Kinder auf die Beine gestellt werden konnte. Ohne die

Hilfe der Betreuer, die dieses Wochenende bereits mehrere Monate im Vorfeld geplant hatten, wäre es wohl nicht zu diesem Erfolg gekommen. Ein weiterer Höhepunkt des Wochenendes war die Halloween disco am Samstagabend, bei der viele gruselige Kreaturen zusammen mit der Band „sundae, gloomy sundae!“ für eine tolle Stimmung sorgten.

Projektleiterin Maïke Ebeling aus der OG Rheurdt konnte am Ende des Wochenendes auf ein rundum gelungenes Bezirksjugendtreffen blicken, bei dem für alle der Spaß nicht zu kurz kam und die eine oder andere neue Bekanntschaft geschlossen werden konnte.

AGENDA NORDRHEIN 18. März **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation (17–19 Uhr), Düsseldorf** • 27.–29. März **Präsidialrat, Bad Nenndorf** • 28. März **AL-/Ärzte-Tagung, Oberhausen** • 15. April **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation (17–19 Uhr), Düsseldorf** • 24.–26. April **Landesjugendforum, Kommern** • 25. April **Bezirksleiter-Gespräch, N.N.** • 26. April **Landesjugendrat, Kommern** • 14. Mai **Treffen „Alte Kameraden“, Düsseldorf** • 15.–17. Mai **Bundesjugendrat, Saarland** • 16. Mai **LV-Ratstagung, Düsseldorf** • 20. Mai **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation (17–19 Uhr), Düsseldorf** • 5.–7. Juni **Ressorttagung Einsatz/Ausbildung, Bad Nenndorf** • 17. Juni **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation (17–19 Uhr), Düsseldorf**